

Protokoll zum Diskussionsforum

09. April 2008, 13.00 bis 17.00 Uhr im Rathaus Görlitz

„Chancengerechtigkeit in der Umsetzung des Lebenslangen“ Lernens“

Gruppe I – Lernen in Kindheit / Jugend

Vorstellung der Schwerpunkte dieser Werkstatt durch die Moderatorin Frau Arendholz:

Lernort Kita
Lernort Familie
Lernort Schule
Lernort Freizeit

Anhand von Folien wurde der bisherige Arbeitsstand der Werkstatt vorgestellt und soll nun diskutiert und ergänzt werden. Ergänzungen / Änderungen, die den konkreten Zielen oder Maßnahmen zuzuordnen sind, wurden blau in die Tabelle eingefügt.

Lernort Kita

- **1. Ziel:** allen Kindern Kita-Besuch ermöglichen
Idee → kostenfreie Kita → wer soll es bezahlen? → realistischer wäre ein kostenfreies Vorschuljahr
Ziel muss sein, Schulfähigkeit zu erreichen, z.B. im Alter von 4 Jahren muss Sprachfähigkeit da sein – Prüfung durch ärztl. Tests gewährleisten
 - „kostenfreie Kita“ – Ziel sollte nicht sein, für alle kostenfrei anzubieten, sondern Wege finden,
 - wie man allen Kindern einen Zugang in den Kitas geben kann
 - Wie erziehe ich mein Kind, damit es schulfähig ist?
Lösungsansätze: 1. ich schicke es in Kitas
2. biete „Familienschule“ an

- verstärkte Zusammenarbeit mit Eltern wichtig → sie müssen gefordert werden, sich mit Kindern auseinander zusetzen
 - Vernetzung Familienbildung und Kita wichtig
 - als übergeordnetes Ziel sollte die Förderung zur Erreichung der Schulfähigkeit stehen
 - Unterziel: allen Kindern Möglichkeit geben (Zugang) bedarfsgerecht Kitas zu besuchen
 - Projektidee zusätzlich: Vernetzung von Einrichtungen nutzen
- **2. Ziel:** Kontakt zwischen Kita und Grundschule verstärken
Idee → Verzahnung zwischen Schulnetzplan und Jugendhilfeplanung → ein guter Jugendhilfeplan entsteht nur in Zusammenarbeit mit Gemeinden (sie müssen mit beteiligt werden)
- **3. Ziel :** ausgewogene Alterstruktur...
ausgewogene Altersstruktur schwierig umzusetzen → Erzieherinnen bleiben bis „Rente“ , da weniger Kinder hinzukommen → keine weiteren Einstellungen von „jüngeren“ Erzieherinnen
diesem Ziel ein übergeordnetes Ziel voran: langfristige Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Kitas
 1. ausgewogene Umstruktur → Idee: zusätzliche Anreize für Altersteilzeit schaffen
 2. mehr männliche Erzieher → Idee: Erhöhung der Attraktivität des Erzieherberufes (vgl. Ziel 4)
- **5. Ziel:** generationsübergreifend Lernen
Idee → Verbindung Kita und Seniorenheime, ergänzen mit Seniorenvereinen
zusätzliche Idee → Erhalt von Fachberaterstellen, Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen, Mehrgenerationenwohnen

Lernort Familie

- **1. Ziel** – „Etablierung zu einem familienfreundlichen Landkreis“ → ersetzen durch „Entwicklung zu
Bündnisse für Familie → in einzelnen Städten oder 1 im Landkreis? - besser in Städten, Landkreis wäre zu groß und für viele Städte kein Bezug
Änderung der Maßnahme in: „Gründung von lokalen Bündnissen...“
Wirtschaft muss mit einbezogen werden als Akteure
- **2. Ziel** – „Aufbau präventiver Maßnahmen etc...“
Ziel: kann so stehen bleiben
Idee: kann so bleiben wird ergänzt durch weitere Ideen:
 - „Bonusheft“ → „wenn du den Elternkurs besuchst, bekommst du kostenlose Mitgliedschaft für ein Jahr in Bibi oder ähnlich... (Beispiel Stadt Dresden)“

- „Internetplattform“ setzt Zugang zu den Medien voraus – benachteiligte Schichten beachten → Schule ist dabei der mögliche Medienraum
- Idee: „Kombination zwischen Elternkurs und Weiterbildung“ → Hintergrund: wie komme ich an Teilnehmer für Elternkurse?
- Begriff Weiterbildung durch Trainingsmaßnahme ersetzen
- Akteure sind: Agentur / Arge / Fachdienst Beschäftigung und Arbeit sowie Jugendhilfe = Doppelverantwortung

Lernort Schule

- 1. bis 3. Ziel: vgl. Ergänzungen in Tabelle
- 4. Ziel: sollte für die individuelle Förderung Ganztagsangebote nutzen, Schulsozialarbeiter bedarfsgerecht einsetzen

Lernen in der Freizeit

Einwand der TeilnehmerInnen: Begriff „Lernort Freizeit“ ungünstig, besser „Lernen in der Freizeit“.

- 1. Ziel: „Förderung / Erhalt des gesellschaftlichen...“
Idee: Öffnung der Schulräume durch Schulleiter, Schulträger, Vereine realisieren
- 2. Ziel: „Förderung / Erhalt einer vielseitigen Vereinsarbeit“
Idee: „Einbindung traditioneller außerschulischer Jugendarbeit...“ ist sehr gut, Hintergrund ist die Bindung der Jugend an die Region dieses Ziel sollte dem Ziel „Individuelle Förderung“ untergeordnet werden, ergänzt durch geschlechtergerechte Angebote
- 5. Ziel: „Sensibilisierung der Jugendlichen...“ - ergänzen durch kulturelle und sportliche Angebote
Idee: Wecken des Interesses / Bedürfnisses damit Bedarf entsteht
vgl. Tabelle

zusammenfassend:

- daraus müssen Strategien abgeleitet werden und in Empfehlungen umschreiben
- Ideen Haushaltsneutral schreiben
- Landkreis muss Schwerpunkte und Prioritäten setzen
- es darf kein Wunschzettel werden
- bisheriges Ziel: Sammlung von Zielen und Ideen, um aussagefähige Empfehlungen zu erarbeiten

Lernen in den Lebensphasen Kindheit und Jugend

Schwerpunkte	Ziele	Umsetzungsideen	Beispiele für Akteure + Kontaktpersonen	Bemerkungen
Lernort Kindertageseinrichtung Folie I	allen Kindern die Möglichkeit geben, bedarfsgerecht die Kindertageseinrichtung zu besuchen	<ul style="list-style-type: none"> · kostenfreies Vorschuljahr ermöglichen · Vernetzung in der Region nutzen 		übergeordnetes Ziel: Schulfähigkeit
	den Kontakt zwischen Kita und Grundschule verstärken, um Kindern den Bildungsübergang zu erleichtern	Vernetzung Jugendhilfeplan und Schulnetzplan		
	eine ausgewogene Altersstruktur der ErzieherInnen anstreben	zusätzliche Anreize für Altersteilzeit schaffen (für Kommunen)		übergeordnetes Ziel: langfristige Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Kitas
Lernort Kindertageseinrichtung Folie II	mehr männliche Erzieher in Kitas einstellen, um Kindern männliche <u>und</u> weibliche Vorbilder zu ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> · Gezielte Nachwuchsgewinnung durch eine geschlechterorientierte Berufsorientierung (vgl. Girls´Day, Boys´Day) · Erhöhung der Attraktivität des Erzieherberufes 	Gleichstellungsbeauftragte, Wirtschaftsförderung	
	frühzeitig generationsübergreifendes Lernen beginnen, um Kinder für das Zusammenleben mit älteren Menschen zu sensibilisieren	<ul style="list-style-type: none"> · gemeinsame Veranstaltungen mit Kitas und Seniorenheimen, die auf Kooperationsvereinbarungen beruhen (z.B. gemeinsame Weihnachtsfeiern, Sing- und Bastelstunden) · Erhalt der Fachberaterstellen, Fortbildungsmöglichkeiten · Mehrgenerationenwohnen 	Kitaberater, Kitas Mehrgenerationenhäuser	

Schwerpunkte	Ziele	Umsetzungsideen	Beispiele für Akteure + Kontaktpersonen	Bemerkungen
Lernort Familie Folie I	Entwicklung zu einem familienfreundlichen Landkreis	Gründung von lokalen Bündnissen für Familie, entweder als Landkreis oder über einzelne Städte		
		Gründung einer Arbeitsgruppe, die Kriterien für einen familienfreundlichen Landkreis erstellt	Jugendamt, freie Träger, Wohlfahrtsverbände, Bündnisse (für Familie Görlitz), Wirtschaft	
	Aufbau eines breiten Netzes an präventiven Familienbildungsmaßnahmen, um Bildungsferne zu erreichen	<ul style="list-style-type: none"> . Konzipierung eines Familienbegleitbuches mit Informationen zu Beratungsangeboten, Untersuchungen, finanziellen Unterstützungen, Betreuungsangebote, Elternkursen . Bonusheft: (Anreize schaffen, Vergünstigungen...) 	Jugendamt, Krankenkassen, Geburtskliniken, Hebammen, Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Dresden (Bibo)	
Lernort Familie Folie II		Erstellung einer Internetplattform für Familien als Weiterentwicklung des Familienbegleitbuches (Zugang zu Medien!)	Hochschule, Jugendamt	
		<ul style="list-style-type: none"> . Finanzierung und Verteilung von Elternbriefen, die wichtige Informationen zur Erziehung und Entwicklung des Kindes beinhalten - Frühwarnsystem 	Jugendamt, Hebammen Görlitz f. Familie	

Schwerpunkte	Ziele	Umsetzungsideen	Beispiele für Akteure + Kontaktpersonen	Bemerkungen
Lernort Schule Folie I	Optimierung der Schulwege	Anpassung der Fahrpläne und dem Schulbeginn durch einen „rollenden Schulbeginn“ mit dem Zweck Optimierung	Kreis kann Empfehlungen für Schulen aussprechen, Verkehrsbetriebe	
		kostenlose Schülerbeförderungsangebote für alle Schüler anbieten	SMK, Kreistag	
	Beitrag zur gesunden Lebensweise	kostengünstiges, gesundes und altersgerechtes Mittagessen	SMK, Kreis, Bürgermeister, Eltern	
	Ausbau einer flächendeckenden Ganztagsbetreuung (Grund- und Förderschulbereich)	Ungleichheit zwischen Ganztagsangeboten (kostenfrei) und Hort (kostenpflichtig) beheben durch Integration in das pädagogische Gesamtkonzept	SMS, SMK, Kreis, Gemeinden	
Lernort Schule Folie II	individuelle Förderung der Schüler (in Verbindung mit Ganztagsangeboten)	Einsatz von Schulsozialarbeitern bedarfsgerecht	SMK, Kreis, SMS, Schulträger	
		Koordinierung der Schulsozialarbeit	Jugendamt	
		Festanstellung der Schulsozialarbeiter, um ständigen Wechsel zu vermeiden	SMK, Kreis	
		Prüfung flexibler Lehrer-Schüler-Verhältnisse bei Problemklassen z. B. Lernpatenschaften über Ganztagsangebote	SMK (SBA)	
	Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Eltern - Schülern – Lehrern		Kreiselternrat, Kreisschülerrat, SBA, Landkreis	

Schwerpunkte	Ziele	Umsetzungsideen	Beispiele für Akteure + Kontaktpersonen	Bemerkungen
Lernort Lernen in der Freizeit Folie I	Förderung bzw. Erhalt des gesellschaftlichen Lebens in Gemeinden	Öffnung der Schulräume auch für Vereine etc.	Bürgermeister, Schulleiter, Schulträger, Vereine	
		Ausbau leerstehender Schulen als Gemeindezentren (Nachnutzung)	Bürgermeister	
	Förderung und Erhalt einer vielseitigen Vereinsarbeit	Einbindung traditioneller außerschulischer Jugendarbeit in das Gesamtkonzept der Jugendarbeit, bspw. Durch Förderung der Freiwilligen Feuerwehren im ländlichen Raum		
	zum Ziel "individuelle Förderung" hinzufügen	Integration von Vereinsarbeit in schulisches Lernen durch entsprechende Ganztagsangebote geschlechtergerechte Angebote		
Lernort Lernen in der Freizeit Folie II	Sensibilisierung und Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten	(Co-)Finanzierung der Fortbildung für Ehrenamtliche		
		Schaffung bzw. Erhalt von Anlaufstellen für Ehrenamtliche (vgl. Freiwilligen-Points)		
		angemessene finanzielle Beteiligung an Weiterbildungsprojekten durch Kommune (z. B. Jugendleitercard)	Kreis, Akteure, Vereine	
	Prävention	Bereitstellung eines breiten Angebots an präventiven Maßnahmen		

Schwerpunkte	Ziele	Umsetzungsideen	Beispiele für Akteure + Kontaktpersonen	Bemerkungen
Lernort Lernen in der Freizeit Folie III	Sensibilisierung der Jugendlichen für kulturelle und sportliche Angebote	Wecken des Interesses und Kontaktvermittlung durch Kommune (z.B. Vermittlung zu Jugendtheatergruppen, Musikschule, Sport..)	Kommune als Kontaktvermittler, Landkreis	
		Erstellung einer Online-Angebotsdatenbank (auch) für außerschulischen Bildungsbereich, auf den alle Generationen zugreifen können	Kommune, Jugendhilfeeinrichtungen, GTA-Schulen, Kultureinrichtungen	
		Bereitstellung kurzgefasster Handreichungen (z.B. Flyer für Familienbildungsangebote, kulturelle Angebote) bedarfsgerechte Angebote	Jugendamt, freie Träger	